

-  **NACHLESEN**
-  **AKTION**
-  **FRAGEN**
-  **AUSTAUSCH**

# Einfach himmlisch!

## Der Himmel ist eine herrliche Gewissheit für die, die glauben!

Für jedes Kalenderjahr wird von der **Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen** die sogenannte **Jahreslosung** bestimmt. Der Initiator dieses Brauchs war Pfarrer **Otto Riethmüller (1889-1939)**. Erstmals für das Jahr 1930 suchte er das Wort aus **Röm 1,16** aus: „**Ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht**“. Seither steht über jedem Jahr ein Bibelwort, das gerne an vielen Orten zu Beginn eines Jahres besprochen wird.

Als Losungswort für das Jahr 2018 wurde der Vers aus Offenbarung 21,6 festgelegt: „**Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst**“. Nachfolgend möchte ich Sie dazu einladen, über dieses großartige Trostwort im Textzusammenhang von Offb 21,1-7 nachzudenken. Die Fragen eignen sich für ein gemeinsames Bibelstudium in einem Hauskreis oder einer Bibelstunde. Sie sind aber auch für eine persönliche Betrachtung der Jahreslosung hilfreich:

### I. EINSTIEG (ICEBREAKER)

Zeigen Sie, wenn es Ihnen möglich ist, zu Beginn Bilder von unterschiedlichen Reisezielen. Vielleicht können Sie aus einer Zeitschrift die Werbung für eine (Fern)Reise mitbringen. Tauschen Sie sich in der Gruppe über (eine) dieser Fragen aus:



- Planen Sie schon Ihren Urlaub für das neue Jahr? Wohin geht die Reise?
- Welcher vergangene Urlaub gilt für Sie als unvergesslich? Warum?
- Welches Reiseziel würde für Sie in die Kategorie „Einfach himmlisch!“ gehören?

Der Bibeltext aus dem die Jahreslosung 2018 stammt, gleicht in gewisser Weise einem farbenfrohen Urlaubsprospekt. Es ist die großartige Beschreibung eines noch ferneren „Reiseziels“, das sich sicher niemand entgehen lassen möchte: Der Himmel! Erinnerungen an Urlaube werden mit der Zeit immer besser. Beschreibungen eines Reiseprospekts können wir im Detail nicht immer ganz trauen. Aber das, wovon wir in Offenbarung 21,1-7 lesen, ist weder verklärte Vergangenheit noch ein falsches Zukunftsversprechen. Gott selbst garantiert dafür (Vers 5)!



.....  
Lesen Sie gemeinsam den Text aus Offenbarung 21,1-7!  
.....

### II. TEXT UND TEXTZUSAMMENHANG

„Das Buch der Offenbarung ist ein Trostbuch!“. Tun Sie sich schwer mit dieser Aussage? Dann greifen Sie zur vergangenen Ausgabe von unserem Verbandsmagazin. Das Kleingruppenthema von Andreas Geissinger (S. 13-15) behandelte dieses Thema ausgiebig...

Zugegeben: Manche Passagen der Offenbarung erscheinen wenig tröstlich. Doch hier überwiegt eindeutig der Trost. Nach viel Weh und Gericht (Offb 6-19), nachdem die Feinde Gottes samt Satan und seinen Dämonen endgültig besiegt sind und Gott in seiner Weisheit das letzte Urteil über jeden Menschen gesprochen hat (Offb 20), kommt nach dem Ende dieser Weltzeit... ein neuer Anfang! Unser Text schenkt einen Ausblick in die Zeit nach unserem jetzigen Zeitalter!



.....  
Tauschen Sie sich kurz darüber aus, welcher Aspekt dieses Textes Sie nach einem ersten Lesen besonders fasziniert!  
.....

Diese Verse sind ungemein tröstlich. Sie fehlen auf kaum einer Beerdigung. Warum? Weil diese Verse deutlich machen: Der Tod hat nicht das letzte Wort! Der Tod ist nicht das Ende! „Der Himmel“ ist eine herrliche Gewissheit für die, die glauben. Doch halt! Lassen Sie uns an dieser Stelle genau sein:

**Bevor Sie weiterlesen denken Sie unbedingt sorgfältig nach: Auf welche drei verschiedene Weisen reden wir eigentlich vom „Himmel“? Wovon genau ist in unserem Text die Rede?**

1) Mit „Himmel“ meinen wir natürlich zunächst einmal „das Blaue da oben“: Er ist das Gegenstück zur Erde. In 1Mose 1 wird berichtet, wie Gott diesen Himmel am zweiten Tag der Schöpfung erschuf (Vers 6-8). Am dritten Schöpfungstag scheidet Gott unter diesem Himmel das Land vom Meer (Vers 9-10). Am vierten Tag werden Sonne, Mond und Sterne am Himmel „befestigt“ (Vers 14-19). Am fünften Tag kommt Leben „in die Bude“: Fische ins Wasser und die Vögel in/unter den Himmel (Vers 20-21).

2) Der „Himmel“ ist in unserem Sprachgebrauch aber auch „der Ort, wo die Verstorbenen jetzt sind“: Wenn ein Menschen stirbt, stirbt dessen Leib. Diesen legen wir ins Grab und er verwest (vgl. 1Kor 15,35ff). Die nun körperlose Seele aber kommt – sofern sie errettet ist – in den „Himmel“, wie wir gerne sagen. Die biblischen Texte nennen diesen Ort eigentlich „Paradies“ (Lk 23,43) oder „Abrahams Schoß“ (Lk 16,19ff). Er wird vor allem durch die Gegenwart Jesu charakterisiert (vgl. 2Kor 5,8; Phil 1,23). Daneben gibt es für die unerlösten Verstorbenen auch einen Ort der Gottesferne und Strafe, wie Lk 16,19ff ebenfalls deutlich macht. Dennoch handelt es sich in beiden Fällen, im Gegensatz zu dem Ort aus Offenbarung 21-22, „nur“ um einen vorläufigen Aufenthaltsort.

3) Schließlich meinen wir mit „Himmel“ dann auch das, wovon unser Text redet: Bei der Auferstehung der Toten bekommen die Seelen der Gläubigen einen neuen, verherrlichten Leib (vgl. 1Kor 15,35ff). Sie werden vor dem Thron Gottes versammelt, um ihr ewiges Urteil zu empfangen (Offb 20,11-15). Danach werden sie die „neue Schöpfung“, oder „die neue Erde“, wie wir von Offb 21,1+5 her passender sagen sollten, bevölkern. Das, was wir manchmal auch „Ewigkeit“ nennen, beginnt.



.....  
 Wenn Sie mögen versuchen Sie doch mal einen Zeitstrahl zu zeichnen, auf dem Sie die bisher genannten „Stationen“ an der richtigen Stellen markieren: Schöpfung; Paradies; Abrahams Schoß; das Gericht Gottes; Auferstehung der Toten; Beginn von neuem Himmel und neuer Erde; ...  
 .....

Bitte verzweifeln Sie nicht, wenn Sie diese Aufgabe nicht zufriedenstellend lösen können! Hier haben sich schon viele die Zähne ausgebissen. Vermutlich bleiben auch bei Ihnen jetzt manche Fragen offen...

Nimmt man es genau, müsste man eigentlich zwei aufeinander folgende Zeitstrahlen zeichnen. Die Bibel unterscheidet grundsätzlich zwei Zeitalter (griechisch: Aion): „Dieses“ und „das Kommende“ (vgl. z.B. Mk 10,29f; Lk 20,34ff; u.a.). Bis zum Ende des ersten Zeitalters ist uns im Missionsbefehl die unsichtbare Gegenwart unseres Herrn Jesus zugesichert (Mt 28,20). In seinem Auftrag und seiner Macht und Autorität sendet er uns, um das Evangelium der Welt auszurichten. All diejenigen, die durch die Jahrtausende der Kirchengeschichte der Einladung des Evangeliums gefolgt sind, gelangen eines Tages an den Ort, den uns Johannes hier eindrücklich vor Augen stellt. Alle, die zu Jesus gehören, dürfen am „Kommenden“ Zeitalter teilhaben, das niemals enden wird.

### III. DER TEXT IM EINZELNEN

Wenden wir uns nun den Versen im Einzelnen zu. Lesen Sie zunächst immer den angegebenen Vers und kommen Sie über die jeweilige Frage ins Gespräch. Die nachfolgenden Texterklärungen helfen Ihnen dabei, Ihr Textverständnis zu vertiefen.

#### Vers 1



.....  
 Wie konkret stellen Sie sich das Leben und den Alltag in der sogenannten „Ewigkeit“ vor? Werden Sie das „Meer“ vermissen? Was ist damit gemeint?  
 .....

Viele Christen sprechen, wenn sie auf den Ort und die Zeit von denen hier die Rede ist Bezug nehmen, vereinfacht nur von „dem Himmel“ (s.o.). Die damit verbundenen Vorstellungen sind äußerst vage und diffus. Die Bibel denkt diesen Ort aber sehr konkret! Johannes sieht einen neuen Himmel **und eine neue Erde** (vgl. auch Jes 65,17; 66,22; 2Petr 3,13). Vom „Himmel“ ist in der Bibel stets in einer Art und Weise die Rede, die an Gegenständlichkeit nichts missen lässt (vgl. Jo 14,2-3; Apg 1,9-11; Offb 21-22). Offensichtlich ist weit mehr als ein angenehmer Bewusstseinszustand gemeint. Gott wird dem erlösten Menschen nicht nur einen verherrlichten Leib (vgl. 1Kor 15,35-49), sondern auch einen neuen, herrlichen Lebensraum zuweisen, der von den Spuren der Sünde gereinigt ist. Darum fehlt dort auch das „Meer“. Es ist in der Offenbarung und an anderen Stellen der Bibel der Ort, aus dem die widergöttlichen Mächte aufsteigen und Gott lästern (vgl. Offb 13,1.6f; Dan 7,3). Diese „Quelle“ der Gottlosigkeit wird es nicht mehr geben.

#### Vers 2

Manche Ausleger der Offenbarung verstehen diesen Vers wortwörtlich. Sie glauben, dass Gott buchstäblich eine fertige Stadt auf die Erde stellen wird.



.....  
 Wie geht es Ihnen mit dieser Vorstellung?  
 Woran denken Sie, wenn Sie diesen Vers lesen?  
 .....

Die „heilige Stadt“, das neue Jerusalem, ist in der Offenbarung der Gegenpol zu der „gottfeindlichen Stadt“ Babylon (vgl. Offb 17-18). Jene steht für das Leben der Menschen **ohne** Gott, diese steht für das Leben **mit** Gott. Es ist ein Bild für die Gemeinde Jesu, die auch mit einer schönen Braut verglichen wird. Wenn hier davon die Rede ist, dass die Stadt „aus dem Himmel“ kommt, dann ist damit die verherrlichte Gemeinde gemeint, die nach dem Gericht (vgl. Offb 20,11-15) nun die neue Erde als Lebensraum in Besitz nehmen darf.

**Vers 3-4**



Stellen Sie sich für einen Moment vor, schon jetzt an diesem wunderbaren Ort zu sein. Welcher Aspekt der neuen Erde erscheint Ihnen besonders tröstlich? Tauschen Sie sich darüber aus, welche konkrete Trauer, Schmerzen, Sorgen, Ängste, Nöte, die Ihnen heute gerade zu schaffen machen, dann vorbei sein werden!

In der Gegenwart Gottes versiegt alles, was uns Menschen gegenwärtig beschwert: Tränen, Tod, Leid, Geschrei und Schmerz. Doch besser als diese Erleichterung ist noch etwas anderes: Die Gegenwart Gottes! In der Zeit, in die Johannes blickt, wird, was wir heute nur glauben können, dem Schauen weichen. Gottes Gegenwart wird wie damals im Garten Eden (1Mose 1-2) absolut real erfahrbar sein.

**Exkurs:**

**Waren Menschen wirklich schon im „Himmel“?**



Hat jemand aus ihrer Gruppe eines dieser „Ich-war-schon-mal-im-Himmel-Bücher“ gelesen? Wie ging es Ihnen mit der Lektüre? Wie bewerten Sie diese Bücher im Licht von Schriftstellen wie z.B. Sprüche 30,4; Johannes 3,13 oder auch Offb 21,1?

**Vers 5**



Versetzen Sie sich mal in die Situation von Johannes, dem Schreiber der Offenbarung. Wie wäre es Ihnen in diesem Moment gegangen? Was wäre Ihnen wichtig gewesen, wenn Gott Ihnen diesen Auftrag gegeben hätte?

Dies sind die ersten Worte der Offenbarung, von denen ausdrücklich gesagt wird, dass Gott selbst sie spricht. „Ich mache alles neu!“ Die Quelle all der umwälzenden Erneuerung von Himmel und Erde ist niemand anders als Gott selbst. So wie am Beginn des „Ersten“ Gottes Stimme stand („und Gott sprach es werde...“), so steht diese auch am Beginn der „neuen Schöpfung“.

Wir können sicher sein, dass Johannes so viel wie mög-

lich vom Himmel für uns festgehalten hat. Es stimmt mich merkwürdig, dass die neuen Himmelsbücher (s.o.) behaupten, sie hätten noch sehr viel mehr Detailwissen...

**Vers 6: Die Jahreslosung 2018**



Wenn Sie am Sonntag über diesen Vers und/oder die gesamte Textstelle predigen müssten: Was wäre Ihnen jetzt besonders wichtig? Was würden Sie der Gemeinde über den »Durstigen« sagen? Wer ist das? Was denken Sie über die Kosten des Lebens-Wassers?

Der Himmel zeichnet sich neben Gottes Gegenwart und dem Ende aller lebensfeindlichen Beschwerden (Vers 3-4) auch durch die vollkommene Befriedigung aller leiblichen, seelischen und ganz besonders auch den geistlichen Bedürfnissen aus. Aller Lebens-Durst wird gestillt werden, ganz so, wie es Jesus bereits in Jo 7,37f in Aussicht gestellt hat.

**Vers 7**

Der letzte Vers bespricht, wer genau eines Tages auf der neuen Erde dabei sein wird. Die traurige Realität, dass es nicht alle Menschen sein werden, wird unmissverständlich im nachfolgenden Vers 8 ausgesprochen! Tauschen Sie sich daher noch über die zwei letzten Fragen aus. Es sind die wichtigsten Fragen, die Sie jemals in Ihrem Leben beantworten werden.



- Weißt Du mit Sicherheit, dass Du eines Tages im „Himmel“ sein wirst?
- Wenn Du heute Nacht noch sterben würdest und Gott würde Dich fragen: ‚Warum soll ich Dich zu mir in den „Himmel“ lassen?‘, was würdest Du antworten?

Eine ausführliche Antwort auf die Frage danach, wie man in den Himmel kommt, können Sie in dem 15-minütigen Film „6000 Punkte für den Himmel“ ansehen. Sie finden ihn unter folgender Internetadresse: [www.youtube.com/watch?v=21-EJV8YaFA](http://www.youtube.com/watch?v=21-EJV8YaFA). Wenn Sie die Möglichkeit haben, können Sie auch den nebenstehenden QR-Code scannen und den Film mit Smartphone/ Tablet gemeinsam ansehen!



Beenden Sie den Abend mit einer Gebetsgemeinschaft!



LUDWIG MEIS

... ist Gemeinschaftspastor im LGV. Er lebt mit seiner Frau Jutta und ihren drei Kindern in Ettlingen.